



1956 Straßenbahn in Sterkrade

*Vestische Straßenbahn, Linie 23, im Bereich der Bahnhofstraße zur Endhaltestelle Sterkrader Bahnhof
und die Oberhausener Straßenbahn, Linie 2, im Bereich der Ostrampe aus Richtung Buschhausen*

März 1997

<i>Montag</i>		<i>3</i>	<i>10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	<i>31 Ostern</i>
<i>Dienstag</i>		<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>	
<i>Mittwoch</i>		<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>	
<i>Donnerstag</i>		<i>6</i>	<i>13</i>	<i>20</i>	<i>27</i>	
<i>Freitag</i>		<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28 Karfreitag</i>	
<i>Samstag</i>	<i>1</i>	<i>8</i>	<i>15</i>	<i>22</i>	<i>29</i>	
<i>Sonntag</i>	<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16</i>	<i>23</i>	<i>30 Ostern</i>	

New York, Paris und Berlin beispielhaft für Oberhausen, Osterfeld und Sterkrade

100 jährige Straßenbahntradition in Oberhausen

Linie 1

- Holten Bahnhof
- Sternstraße
- Zeche Hugo/
Wirtschaft Lagermann
- Jägerstraße
- Ludwigshütte
- Wirtschaft Markt
- Hagelkreuz
- Sterkrade Mitte
- Johanniter-
Krankenhaus
- Preßwerk GHH
- Eisenheim
- Emschtalbahn
- Schloß Oberhausen
- Kaisergarten
- Werksgasthaus
- Schlackenbergr
- Marienkirche
- Rathaus
- Oberhausen Hbf.
- Marktstraße
- Herm.-Albertz-Straße
- Broermann Realschule
- Grenzstraße
- Vincenzhaus

Vor genau 100 Jahren hatten die meisten Städte in Deutschland, aber vor allem die Ruhrgebietstädte, Probleme mit ihrer verkehrstechnischen Infrastruktur. Die Menschen wohnten nicht mehr am Arbeitsplatz, sie mußten hin zum Arbeitsplatz. Die arbeitenden Industriemenschen mußten zu Fuß von Holten zum Hochofen nach Oberhausen, von Buschhausen zur Zeche Jacobi oder von Sterkrade zu irgendeiner Arbeitsstelle außerhalb der Stadtgrenzen.

Zu dieser Zeit gehörte es zum guten Ton und zur Imagepflege einer Stadt, sich eine Straßenbahn anzuschaffen. Beispielhaft fuhren schon 1832 eine Pferde-Straßenbahn in New York, 1954 in Paris, die erste elektrische fuhr 1865 in Berlin.

Nach Verhandlungen mit den damals noch selbständigen Städte Sterkrade und Osterfeld empfahl eine gewählte Straßenbahn-Kommission aus der Oberhausener Stadtverordneten-Versammlung schon 1894 den Bau einer elektrischen Straßenbahn. Die Stadt Oberhausen beauftragte die Berliner Firma Siemens & Halske, eine "Elektrische" in Meterspur zu bauen. Für die Stromversorgung wurde eigens an der heutigen Danziger Straße eine Kraftstation gebaut. Die Gesamtkosten betragen bis dahin 445 197,97 Mark.

Schon am 4. April 1897 war die Jungfernfahrt auf der 7,2 km langen Ringlinie von der Grenzstraße bis zum Brücktor. Vom Brücktor gab es eine Verbindung über die Mülheimer Straße am Straßenbahndepot (Ecke Mülheimer und Danziger Straße) vorbei bis zur Grenzstraße. Der günstigste Tarif lag damals bei 10 Pfennig. Es war die erste städtische Straßenbahn in Deutschland.

Neben der Ausdehnung in Alt-Oberhausen wurde das Straßenbahnnetz nach Sterkrade und Osterfeld besonders zügig ausgebaut und fertiggestellt.

Noch 1897 Werksgasthaus - Hagelkreuz, 3,7 km

1900 Verlängerung bis Osterfeld Kirche, 1,5 km

1901 Verlängerung Osterfeld - Bahnhof Sterkrade, 4,6 km

1912 Verlängerung Hagelkreuz - Zeche Hugo, 2,4 km

1913 Verlängerung Bahnhof Sterkrade - Buschhausen, 2,8 km

1927 Verlängerung Zeche Hugo - Bahnhof Holten, 1 km

Die städtischen Nachbarschaften rückten näher. Das Straßenbahnnetz im Ruhrgebiet war flächendeckend. Sterkrade war mit der "Vestischen" angebunden an Bottrop und von Buschhausen und Holten aus an das Duisburger und Walsumer Straßenbahn-Verkehrsnetz.

Erstaunlicherweise hat dies Verkehrskommunikation den ganzen Krieg durch gehalten und kam erst am 7. März 1945 wegen der Kampfhandlungen zum Erliegen. Wegen Kriegsschäden wurden sogar im letzten Krieg Straßenbahnwagen aus Halle und Antwerpen eingesetzt. Mit großen Anstrengungen wie Brückenbau, Straßenbegradigungen und Kurvenregulierungen wurde der Straßenbahnbetrieb nach dem Krieg wieder aufgebaut.

aber hat es sich gelohnt? 1966 und 1968 zogen sich die Duisburger und die Vestische zurück. 1965 wurde die Linie 2 zwischen Buschhausen und Sterkrader Bahnhof stillgelegt. Etappenweise sind die Straßenbahnlinien in Oberhausen zurückgedrängt worden. Die Abschiedsfahrt der Linie 1 durch Sterkrade war am 13. Oktober 1968, und am 4. April 1971 fuhr die Linie 15 der Mülheimer Straßenbahn als letzte "Elektrische" vom Oberhausener Hauptbahnhof ab.

Seit dem 2. Juni 1996 fährt nun wieder eine Straßenbahn vom Sterkrader Bahnhof über die Neue Mitte zur Stadtgrenze Oberhausen.

OB-Sterkrade Bf.

Preßwerk

Eisenheim

Werthfeldstraße

Neue Mitte Oberh.

Im Lipperfeld

Arbeitsamt

Oberhausen Hbf.

Luise-Albertz-Halle

Marktstraße

Blücherstraße

Hilgenberg

Landwehr

Linie 2

- Buschhausen Bahnhof
- Wirtschaft Zahn
- Fafnerstraße
- Hessenstraße
- Mecklenburger Straße
- Neugahlener Straße
- Sterkrade Bahnhof
- Sterkrade Mitte
- Sterkrade GHH
- Dreilinden
- Eifeler Straße
- Heideblümchen
- Heidekirche
- Kapellenstraße
- Zeche Osterfeld
- Osterfeld Bahnhof-Süd
- Osterfeld Mitte
- Arminstraße
- Zementwerk
- Walzwerk
- Hochöfen
- Eisenhütte
- GHH Hauptverwaltung
- Altes Walzwerk
- Werksgasthaus
- Schlackenbergr
- Marienkirche
- Rathaus
- Oberhausen Hbf.
- Marktstraße
- Herm.-Albertz-Straße
- Broermann Realschule
- Grenzstraße
- Vincenzhaus

Linienführung der Straßenbahnlinie 112, Sterkrade-Oberhausen - Mülheim
Linienführung der Straßenbahnlinie 116, Oberhausen Hbf. - Sterkrade Bhf.